

# Jahresbericht 2022



STIFTUNG  
KATASTROPHEN  
NACHSORGE



Gedenken

Berichte

Vorträge

Spielfilm

**Stiftung Katastrophen-Nachsorge**  
**Stadtsparkasse Kaiserslautern**  
**DE12 5405 0110 0000 5603 34**

# Agenda



## 1. Einführung

Stiftungszweck Nachsorge Erfahrungen

## 2. Berichte über Nachsorgeaktivitäten S. 6

## 3. Schwerpunktbericht S.16

Psychosoziale Nachsorge nach der Amokfahrt in Trier am 01.12.2020 und die Begleitung des Strafprozesses

## 4. Vorträge S.22

## 5. Aktivitäten um den Spielfilm S.25

Ramstein: "Das durchstoßene Herz"

# Inhalte des Jahres 2022

Besonders berührend waren für uns erneut die Ereignisse, in denen Menschen ihr Leben ließen oder verletzt wurde, und/oder in Trauer gerieten.

Hierbei konnte die Stiftung ihrer Bestimmung gerecht werden und mit den Helfern die betroffenen Menschen unterstützen. Die schon entstandenen Schicksalsgemeinschaften konnten nachhaltig weiter begleitet werden.

Eine besondere Erfahrung war das Mitwirken einiger Hinterbliebener und Opfer der Ramstein Flugtagskatastrophe sowie Stiftungshelfer an dem Spielfilm Ramstein: „Das durchstoßene Herz.“

## Zeitachse für das Jahr 2022

### STIFTUNG KATASTROPHEN NACHSORGE EINSÄTZE, AKTIVITÄTEN, GEDENKEN ,VORTRÄGE, SPIELFILM

Februar	März	April	Mai	Juni	August	September	Oktober	November	Dezember
Gedenken Birgenair Flugzeugabsturz	Gruppe Polizei Trauer- Trauma	Nachsorgetreffen in Trier	Nachsorgetreffen in Trier	Gruppe Polizei Trauer- Trauma	Online Stiftungstreffen	Filmfestival Ludwigshafen Vorstellung Spielfilm	Nachsorgetreffen in Trier mit Künstlern	Nachtreffen Ramsteingruppe nach <a href="#">Spielfilm</a>	2. Jahresgedenken des Amoklaufs in Trier
	Gruppe Polizei Trauer-Trauma Fortbildung	Heilsbach Vorstellung der Stiftung		Spielfilm Vorbereitung SWR	Ramstein Gedenken	Fortbildung Sparkasse zum Stiftungsrecht	SWR Preview des Spielfilms		
	Treffen mit Stiftung Trier			München Filmfestival Premiere			Vortrag bei Trauerrednern		
				Nachsorgetreffen in Trier mit Künstlern			Preview <a href="#">Spielfilm</a> in Berlin		

# 1. Einführung

## Der Stiftungszweck

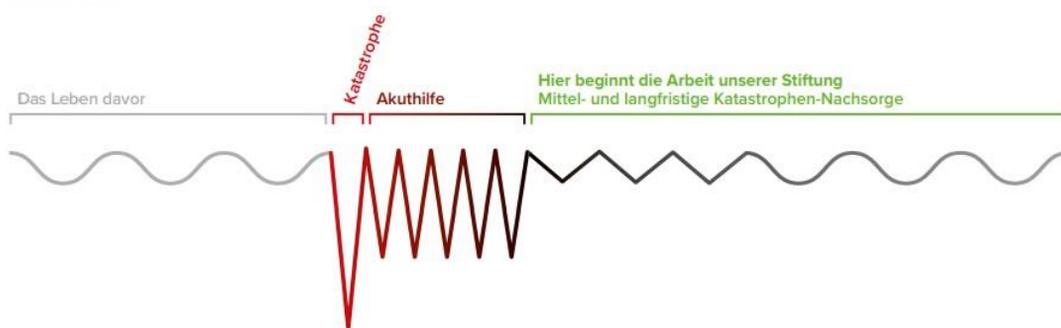
### Unsere Motivation

Die Stiftung versteht sich als kontinuierlicher psychosozialer Ansprechpartner. Nach Abschluss der akuten psychosozialen Betreuung, übernimmt die Stiftung Katastrophen-Nachsorge eine mittel- und langfristige Nachsorge.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen in der mittel- und langfristigen Nachsorge sollen künftigen Generationen zu Gute kommen.

### Die Stiftungsarbeit

- Erstellung eines individuellen Nachsorge Konzepts für die Opfer und Hinterbliebene
- Organisation und Durchführung von Gedenktagen und Nachsorgetreffen
- Informationsaustausch
- Gemeinsames Entwickeln der Gedenkkultur
- Begleitung an Unglücksorte



## Unsere Erfahrung mit Nachsorge

Wer Angehörige verloren hat oder an Leib und Seele geschädigt ist, will erst einmal verstehen, was passiert ist und wie das geschehen konnte. In einer solchen Situation tut es gut, wahrzunehmen: Ich bin nicht allein mit meinem Schicksal.

In einer Schicksalsgemeinschaft können auch über einen längeren Zeitraum Gefühle angesprochen, ausgetauscht und damit besser bewältigt werden. Dieser Aufgabe, Schicksalsgemeinschaften aufzubauen, hat sich die Stifterfamilie Sybille und Dr. Hartmut Jatzko seit über drei Jahrzehnten, nach unterschiedlichsten Katastrophen, gestellt.

Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben einen Sinn geben.

Wilhelm von Humboldt

- 1988**  
Flugtagskatastrophe Ramstein
- 1996**  
Flugzeugabsturz Birgenair
- 2000**  
Seilbahnunglück Kaprun
- 2003**  
Busunglück Hensis
- 2004**  
Tsunami Thailand
- 2010**  
Love Parade Duisburg
- 2015**  
German Wings Flugzeugabsturz
- 2016**  
Terroranschlag Istanbul

Auszug unserer Einsätze

### Flugzeugabsturz in der Dominikanischen Republik

Die 3 Gedenksteine für die Opfer des Flugzeug-Absturzes am 6. Feb. 1996 in der Dominikanischen Republik.



Am 6. Februar 1996 stürzte eine Passagiermaschine in der Dominikanischen Republik ins Meer 189 Menschen verloren ihr Leben.

Alle Angehörigen denken besonders am 26. Jahrestag an ihre Liebsten.

#### **Ortszeit Dominikanische Republik**

6.2.1996- 6.2.2022

#### **Ortszeit Deutschland**

7.2.1996- 7.2.2022

#### **6. Februar (Ortszeit) / 7. Februar 1996 Gedenkfeier zum 26. Jahrestag in Frankfurt**

Einladung und Unterstützung des 26. Jahresgedenken des Birgenair Flugzeugabsturzes nach Frankfurt vom Stiftungsmitglied Melanie Klinke-Moser

*Vor 26 Jahren stürzte eine Passagiermaschine in der Dominikanischen Republik ins Meer.*

*189 Menschen verloren ihr Leben. Viele Familien wurden durch dieses tragische Unglück auseinandergerissen. Es gab keine HOFFNUNG.*

*Wir denken heute besonders an unsere Verstorbenen.*

*Nun stehe ich hier und blicke zurück auf 26 vergangene Jahre.*

**SCHOCK**

**ANGST**

**SCHMERZ....**

*und eine große TRAUIGKEIT bestimmten anfangs unser Leben.*

*Hilflos waren wir unserem Schicksal ausgeliefert.*

*Heute 26 Jahre später fragen wir uns: Wo ist die Zeit geblieben?*

*Was hat sich alles in dieser Zeit verändert? 26 Jahre sind wir nun alle miteinander verbunden*

*Fremde Menschen, die zu Freunden geworden sind.*

*Ein Land mit dem uns mehr verbindet, durch ein gemeinsames Schicksal.*

von Melanie Klinke-Moser

(verlor ihre Eltern)

(Vorstand der Stiftung Katastrophen-Nachsorge)

## 2. Berichte

### Treffen der Stiftung Katastrophen-Nachsorge und der Stiftung Trier

Gemeinsames Kennenlernen

**18.03.2022**

*Sybille, Hartmut, Bernd*



**07.04.2022**

Zoom Online Vortrag Umgang mit  
traumatisierten Flüchtlingen für die  
Notfallseelsorge Rheinland-Pfalz



**28.04.2022**

Heilsbach Vorstellung der Stiftung  
bei pensionierten Polizisten  
*Sybille und Hartmut*



### Jahrestag in Pirmasens Amokfahrt vom 14.06.2022



Für die Stiftung  
*Sybille und Hartmut* mit pastoraler  
Unterstützung durch  
*Pfarrer Mathias Schröder*

### Ablauf des Gedenkens

- Lied: Trost
- Votum + Begrüßung
- Psalm 23 + Gebet
- Lied: Halt die Welt an
- Kurzansprache
- Kerze für *Björn* entzünden
- Fürbitte + Vater unser
- Möglichkeit an der Kerze für *Björn* eine eigene Kerze zu entzünden
- Segen
- Lied: Kreise

## 2. Berichte

**02.04.**

Nachsorge Amokfahrt Trier vom 01.12.2020  
Nachsorge mit Hinterbliebenen und  
Opfern in der Europahalle Trier



Neben der Nachsorge wurde auch der Wunsch geäußert, die Treffen mit Künstlern vorzubereiten, um eine Gedenkstätte entwickeln zu können

**28.5.**

Trier Nachsorge  
*Sybille, Joachim, Bernd*



**28.08.2022**

### **34. Jahrestag Gedenken an die Ramstein Flugtags-Katastrophe**



#### **Gebet am Gedenkstein vorgetragen**

Du Gott Jahwe - das heißt übersetzt:

Ich bin da, segne uns, wenn wir unser Leben leben, wenn wir zurückschauen, wenn wir im hier und jetzt sind, wenn wir unsere Zukunft gestalten.

Du Gott Jahwe, leuchte unserem Weg, wenn wir gerade in diesen Tagen und besonders heute an die Flugtagkatastrophe denken. Wenn uns bewusst wird, wie sehr dieser Tag unser Leben verändert hat. Wenn wir an die geliebten Menschen denken, die wir verloren haben.

Du Gott Jahwe, wir danken dir für unsere Nachsorgegruppe, für die Weggemeinschaft, die in diesen 34 Jahren gewachsen ist. Wir erinnern uns an die Menschen aus unseren Reihen, die gestorben sind.

Auch heute sind wir dankbar für Sybille, Hartmut und Heiner, die für viele von uns wichtige Bezugspersonen geworden sind.

Du Gott Jahwe, wende uns dein Angesicht zu, wenn wir traurig sind, wenn Umwege in unserem Leben uns ermüden, wenn wir Orientierung suchen in den Unsicherheiten dieser Zeit.

Du Gott Jahwe, begleite und behüte uns, wenn wir uns von scheinbar wichtigen Gewohnheiten verabschieden, wenn wir festgetretene Wege verlassen, wenn wir neue Wege suchen und wagen.

Du Gott Jahwe, sei mit uns unterwegs, zu uns selbst, zu den Menschen, die uns wichtig sind, zu den Menschen in unserem Lebensumfeld und vielleicht auch zu dir.

Danke, dass du da bist, du Mit-geh-Gott

## 2. Berichte

**22.06.**

Nachsorge mit den Künstlern in Trier, um die Entwürfe der Gedenkstätte vorzustellen.



14.10. Vortrag für Trauerredner über Nachsorge sowie Begleitung trauernder Menschen. Die Anfrage an die Stiftung Katastrophen-Nachsorge kam von einer Hinterbliebenen des German Wings Flugzeug Absturzes.

## 2. Berichte

**08.11.2022**

Treffen in Trier mit den Künstlern und der Presse



Hier ein paar Worte von Betroffenen warum die Gedenkstätten so wichtig sind

(Aussagen von Betroffenen)

*Die ersten Wochen nach der Amokfahrt gab es ein Lichtermeer von Kerzen, Blumen, Stofftieren und Briefen, die an den einzelnen Stellen, wo ein Mensch ums Leben kam, hingestellt und niedergelegt wurden.*

*Wenn man in die Stadt kam, waren da immer viele Menschen drum herum, fassungslos, trauernd und auch weinend. Man hat sich dann mit seiner eigenen Trauer und Verarbeitung nicht mehr so allein gefühlt.*

*Dann plötzlich war alles weg und seitdem ist da eine Leere, wenn man in die Stadt geht. Die Menschen lachen, essen, hören Musik und man selbst steht verloren da und hat keine Stelle, wo man gedenken und weiterverarbeiten kann.*

*Für uns alle ist es sehr wichtig für die Verarbeitung und Würdigung dieser tragischen Verluste, dass es Gedenkstätten gibt, die wir mitgestalten durften und an denen wir innehalten und trauern können.*

Es war ein großer Wunsch der Angehörigen der Verstorbenen, dass ihre liebsten Menschen durch die jeweiligen Gedenkstätten gewürdigt und in Erinnerung gehalten werden.

In einem Treffen nur für die Angehörigen haben diese dann ausgesucht, wie sie einzeln ihrer getöteten Angehörigen gedenken möchten. Es werden Kupferplatten im Boden sein, mit Namen, einem passenden Symbol und mit Licht, damit die Menschen nicht darauf treten. Zusätzlich soll es eine gemeinsame Gedenkstätte geben, die dann auch diese einzelnen Symbole wieder zeigt.

In einem weiteren Treffen haben dann wir anderen Betroffenen die Arbeiten der Künstler vorgestellt bekommen und es wurden dieselben Vorschläge ausgesucht.

## 2. Berichte

19.11.-20.11.

Treffen Ramstein Gruppe Maria Rosenberg  
nach dem ausgestrahlten Spielfilm in der ARD



*Liebe Sybille, lieber Hartmut, lieber Heiner  
Habe den Film heute zu Hause angesehen (Mediathek) und auch die  
Dokus. Bin noch aufgewühlt, aber gleichzeitig auch so dankbar.*

*Wie Sybille u. Hartmut es gesagt haben, das Zusammenbringen der  
Beteiligten eines Ereignisses ist so entscheidend und wichtig und wird  
zum Glück jetzt besser organisiert als vor 1988.*

*Der Film war sehr gut gemacht hinsichtlich der politischen und  
fachlichen Aspekte (Zeitzeugen!) gleichzeitig die Schicksale sehr  
emotional gezeigt (manche Szenen waren wirklich heftig anzuschauen).  
Es ist durch eure Arbeit eine Gemeinschaft entstanden.  
Gut, dass alle betroffenen Menschen nicht alleine jetzt irgendwo sitzen  
und klar kommen müssen mit ihren Erlebnissen. Auch für viele - die  
nicht in der Gruppe waren - wird dieser Film zwar aufwühlend sein, aber  
ein Teil Heilung, da sie wissen, dass sie nie alleine damit waren.*

*Der Film und die Öffentlichkeitsarbeit ist Ehrung und Andenken für  
diejenigen, die diese Katastrophe nicht überlebt hatten sowie Respekt und  
Anerkennung für alle Helfer, Verletzten und Traumatisierten.  
Ich bin sicher, dass sehr viele Menschen dankbar für diesen Film sind.  
An euch, stellvertretend für alle Beteiligten und Mitarbeitenden am Film  
ein riesiges Danke!*

Liebe Grüße Gabriele Liedhegener

**1. 12. 2022**

### **Gedenken am 2. Jahrestag der Amokfahrt in Trier**



Am 2. Jahrestag beteiligte sich die Stiftung Katastrophen-Nachsorge mit jeweils einem Vor- und Nachtreffen zu den Veranstaltungen des städtischen und kirchlichen Gedenkens in der Trierer Innenstadt. Der Opferbeauftragte Detlef Placzek hielt bei beiden Treffen, die gut besucht waren, eine kurze Ansprache.

Die Angehörigen hatten sich von der Stadt ein stilles Gedenken gewünscht mit musikalischer Ausgestaltung, das an der Porta Nigra begangen wurde, nachdem zum Tatzeitpunkt um 13.46 Uhr die Glocken der städtischen Kirchen geläutet hatten. Im Anschluss an dieses Gedenken bestand die Möglichkeit, an einer Gedenkandacht in der — Kirche teilzunehmen.

## 2. Berichte





## **Die psychosoziale Nachsorge Trierer Amokfahrt am 01. Dezember 2020 und die Begleitung des Strafprozesses durch die Stiftung im Auftrag des Landesopferbeauftragten**

*Bericht von Dr. Bernd Steinmetz*

Nach der Akutversorgung am 01.12.2020 wurde ein breites Netz von Hilfsmöglichkeiten aufgebaut, das u.a. mit einem erleichterten und schnellen Zugang zu professioneller Traumatherapie einer möglichen Chronifizierung z.B. in Form einer posttraumatischen Belastungsstörung vorbeugen sollte. Es gab und gibt aber auch Opfer, die Zeit für einen solchen Schritt brauchen und andere sie stabilisierende Angebote genutzt haben. Auch nach Prozessende rechnen wir mit neuen Hilfeanfragen und neuem Interesse an den Gruppentreffen der Schicksalsgemeinschaft, die von der Stiftung Katastrophen-Nachsorge angeboten werden. In den Nachsorgetreffen bestimmen die Teilnehmer\*innen selbst die Themen. Dies ist deshalb wichtig, weil bei der Ausführung der Straftat die Opfer keine Kontrolle über das Geschehen hatten und dies darf sich nicht im Hilfeprozess fortsetzen. Die Opfer müssen die Kontrolle über ihr Erleben und was sie davon anschauen und im Gespräch (mit-)teilen wollen, behalten.

Die Opfer werden von den Begleiter\*innen als ganze Menschen wahrgenommen, eigenständige Personen mit Kompetenzen und Handlungsfähigkeit, die aber durch diese Straftat viel Leid tragen müssen. Die Opfer dürfen nicht auf das Leid reduziert werden, dies gelingt in Treffen mit Menschen, die ebenfalls von diesem Geschehen betroffen sind und betroffen waren. Solidarität in der Schicksalsgemeinschaft kann ebenso wie psychosoziale Begleitung das persönliche Leid nicht wegnehmen, die Tat und ihre Folgen nicht ungeschehen machen, die Zeit nicht zurückdrehen. Die Solidarität und fachliche Begleitung kann aber (Lebens-)Mut fördern, wenn das Leid besonders schwer zu tragen ist.

### 3. Schwerpunktbericht

Nachdem die Kerzen an einzelnen Orten der Tatstrecke nicht mehr zu sehen waren, scheint normales Leben in die Fußgängerzone zurückgekehrt zu sein. Aber auch wenn viele Besucher\*innen in der Fußgängerzone und auf den dazu gehörigen Plätzen zu sehen sind, meiden viele Menschen diesen Ort. Der einjährige Strafprozess von August 2021 bis August 2022 hat über die Jahrestage am 01. Dezember 2021 und 2022 große öffentliche Aufmerksamkeit erzeugt und damit einen Teil der Trauma- und Trauerbearbeitung in die Öffentlichkeit verlagert. Gemeinsames, öffentliches Trauern stiftet Solidarität und damit das Gefühl nicht allein zu sein mit dem eigenen Leid. Die individuelle Verarbeitung im privaten, familiären Bereich und mit öffentlicher Unterstützung geht weiter, wird aber immer wieder von der öffentlichen Diskussion beeinflusst. Während dies für einzelne Menschen tröstlich sein kann, weil sie erleben, dass ihr Leid nicht vergessen ist, ist es für andere Traumatisierte und Trauernde eine Belastung, weil sie in ihrem persönlichen Verarbeitungstempo immer wieder von außen beeinflusst werden, herausgerissen werden.

Am 19. August 2021 wurde der Strafprozess „Trierer Innenstadt 01.12.2022“ vor dem Trierer Landgericht eröffnet, in dem der unmittelbar nach der Amokfahrt vom 01. Dezember 2020 widerstandslos festgenommene 51jährige angeklagt wurde. Der Beschuldigte wurde von der Staatsanwaltschaft des fünffachen Mordes und 18 fachen versuchten Mordes angeklagt. Nach einem Jahr wurde am 16. August 2022 das Urteil verkündet. Das Landgericht Trier hat den Angeklagten wegen Mordes und versuchten Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt. Das Gericht stellte zudem die besondere Schwere der Schuld fest und ordnete an, den Angeklagten in einer psychiatrischen Klinik unterzubringen und seinen Führerschein auf Lebenszeit zu entziehen.

Die Verteidigung des Angeklagten hat zwischenzeitlich Revision eingelegt, so dass das Urteil noch nicht rechtskräftig ist. An den insgesamt 48 Prozesstagen bis zur Urteilsverkündung hat die Stiftung im Auftrag des Landesopferbeauftragten, Herrn Detlef Placzek, an fast allen Sitzungstagen teilgenommen. In einem Nachsorgetreffen vor der Prozesseröffnung hat die Stiftung die Opfer mit Unterstützung des Rechtsanwaltes Herrn Oberbillig, einer Vertreterin des Weißen Rings und zweier leitender Polizeibeamter der Polizeiinspektion Trier auf den Prozess vorbereitet.

### 3. Schwerpunktbericht

Die Opfer bewegten viele Fragen: „Was ist der Täter, der uns dieses Leid angetan hat, für ein Mensch?“ „Ich möchte ihm ins Angesicht sehen“ oder auch: „ich werde ihn nicht ansehen können, weil dann mein Leid aufbricht, ausbricht.“ Auch Fragen zum Tathergang und / oder zum Leid anderer Betroffener spielten eine Rolle. Im lebensbedrohlichen Geschehen gab es besonders eingeprägte Bilder: „Hat die Person neben mir, die Person an der Ecke gegenüber überlebt, wurde sie (schwer) verletzt?“ „Wer hat mich gerettet, in dem er mich zurückgerissen hat?“

Die Erwartung ist, dass Fragen verschlossene Türen öffnen. Die beunruhigenden Lücken in der Erinnerung des Geschehens wollen geschlossen werden, weil sie sonst immer wieder zum Grübeln, zum Nachdenken über das Geschehen führen. Gute Antworten können entlasten. Es ist eine zutiefst menschliche Eigenart nach Gründen zu suchen, warum etwas passiert ist. Dies hat zum einen Gründe der Prävention, sich für die Zukunft zu schützen. Bei Straftaten kommt bei dieser Warum – Frage hinzu, ob es für das verursachte Leid, den Schaden, der zugefügt wurde, eine angemessene Strafe gibt. Viele der Betroffenen haben in diesem Nachsorgetreffen für sich die Entscheidung getroffen, ob sie als Nebenkläger\*innen auftreten und an dem Prozess teilnehmen. 14 Personen entschieden sich zur Nebenklage und konnten so mit anwaltlicher Unterstützung an allen Prozesstagen teilnehmen.

Einzelne Nebenkläger entschieden sich nicht selbst am Prozess teilzunehmen, sondern durch ihre Anwälte vertreten zu sein. In den Plädoyers der Nebenklageanwält\*innen wurde das Leid vieler Opfer über die sachliche Darstellung des Täters und Tatablaus des Staatsanwaltes hinaus besonders deutlich. Im Strafprozess wurde durch die Nebenkläger\*innen das Leid als konkrete Realität hör- und sichtbar. Dies war ein großer Mutakt, der für Hinterbliebene mit großer emotionaler Belastung einherging, den sie aber bewusst und verantwortlich gegangen sind, manchmal als so genannter letzter Dienst für Getötete. Deutlich wurde im gesamten Strafprozess auch, wie alle Opfer und Hinterbliebenen sich solidarisch zu den anderen Opfern und zu besonders psychisch belasteten Zeug\*innen verhalten und / oder geäußert haben.

### 3. Schwerpunktbericht

- Die öffentliche Aufmerksamkeit zur Eröffnung des Strafprozesse und während des einjährigen Strafprozesses mit seinen 48 Verhandlungstagen zeigt, dass die Straftat das Leben in der Stadt Trier verändert hat.
- Dies zeigt sich an der großen Zahl betroffener Opfer. Sechs Tote im unmittelbaren und mittelbaren Zusammenhang zur Tat. Ein durchschnittliches soziales Netzwerk von Menschen beträgt 60 Personen. Das heißt pro getöteter Person kommen neben den verwandtschaftlichen nahestehenden Personen noch eine große Anzahl Menschen hinzu, deren Leben sich durch diesen Tod stark verändert.
- Über 100 Verletzte und Geschädigte wurden vom Landesopferbeauftragten in Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden ermittelt. Manche Opfer wurden erst durch ihre Ladung als Zeugen in ihrer Not und ihrem möglichen Unterstützungsbedarf sichtbar und haben nach der Prozessbegleitung durch die Stiftung an Nachsorgetreffen teilgenommen.
- Viele Helfer\*innen hatten schwer mit den Erlebnissen vor Ort zu kämpfen. Erfahrene Polizist\*innen, die auch als Zeugen ihre Gefühle nicht verbargen, und angesichts des Schreckens ihre Tränen fließen ließen oder die aussagten, dass ihnen angesichts der Verletzten, der Opfer und der Zerstörung Bilder von Terroranschlägen oder Krieg in den Sinn kamen.
- Wir reden von einer Schicksalsgemeinschaft, die unglücklicherweise zur falschen Zeit am falschen Ort war. In dieser Schicksalsgemeinschaft sind viele Menschen in der Stadt und in der Region Trier in ihrer Verletzlichkeit verbunden. Ein scheinbarer sicherer Ort, eine Fußgängerzone, die zum Flanieren einlädt, die als Pausen- oder Hin- und Heimweg zu Schulen und Arbeitsplätzen dient, wird zum Ort von Tod und Lebensgefahr. Auch Poller, Einfahrtskontrollen, Autoverbot könnten keine 100ige Sicherheit bieten.

### 3. Schwerpunktbericht

Im Kontakt mit den Betroffenen und in der Prozessbegleitung wurde eine Trauma- sensible Begleitung wichtig. Durch Nachfragen, Zeugenaussagen und Berichterstattung kann eine Reaktivierung des traumatischen Erlebens aktualisiert werden. Diesen Betroffenen kann durch Trauma pädagogische Begleitung wirksam geholfen werden. Über 100 Zeug\*innen haben im Prozessverlauf den Tathergang von der Verhaftung über die einzelne Verletzungs- und Tötungsorte zusätzlich zu Aussagen der ermittelnden Mordkommission, zusammenfassenden Filmaufnahmen von Überwachungskameras und in Gutachten den Tathergang und das Grauen der Tat nachvollziehbar gemacht. Zwei schwerst traumatisierte Zeuginnen ließen sich vom Gericht von einer Aussage befreien. Eine Zeugin hatte im Vorfeld psychosoziale Prozessbegleitung beantragt und diese vom weißen Ring gestellt bekommen. Die anderen Zeug\*innen wurde von der Stiftung teilweise mit Unterstützung der Notfallseelsorge Trier begleitet. Es gab einen eigenen Opferschutzraum, in dem sich die Begleiter vor oder nach einer Zeugenaussage zum stabilisierenden und reflektierenden Gespräch zurück ziehen konnten. Teilweise wurden diese Kontakte durch die diensthabenden Justizwachtmeister\*innen angeregt, die bei der Personenkontrolle und Leibesvisitation der Zeug\*innen deren Anspannung, Belastung wahrnahmen, oder durch uns Opferbegleiter\*innen selbst. Manchmal war das Anliegen auch schon im Vorfeld gewünscht. Einzelne Zeug\*innen wünschten, dass wir mit ihnen vor dem hohen Gericht saßen. Die Zeugen saßen direkt vor dem Richterkollegium, links von Ihnen saßen Anklagevertreter, Sachverständige und Opferschutz, rechts von ihnen der Angeklagte in einer Panzerglaskabine und die Verteidigung, hinter ihnen die Nebenklagevertreter\*innen und Zuschauer. Über die traumatisierten Zeug\*innen hinaus, sorgte der Prozessrahmen schon für viel Anspannung. Eine Zeugin schilderte mir im Nachgespräch, dass sie sich nach der Leibesvisitation unter Abgabe von Schmuck, Gürteln, ... und vor den Kameras, die den Prozess über zwei große Bildschirme so in den Raum übertrugen, dass die Aussagen bis zur Mimik gut zu verstehen waren, „wie nackt gefühlt hätte.“

### 3. Schwerpunktbericht

Im Vorgespräch und Nachgespräch durch den Opferschutz wurde deutlich, dass es für viele Menschen ohne therapeutische Vorerfahrungen schwierig ist angebotene Hilfsangebote zu nutzen, da sie große Angst haben, sich vor fremden Menschen, Professionellen zu öffnen. Neben der Stabilisierung vor, während und nach den Zeugenaussagen zeigte sich als Chance einer fachlichen, Trauma sensiblen Prozessbegleitung ausgebildeter Personen, dass respekt- und vertrauensvolle Beziehungen zu Opfern aufgebaut werden können und so mit der nötigen Balance von Nähe und Distanz zusätzlich eine niedrigschwellige Lotsenfunktion zur Vermittlung passender Hilfs- und Unterstützungsangebote eröffnet wurde.

Wir danken auch an dieser Stelle dem Stiftungsmitglied Dr. Bernd Steinmetz für sein außerordentliches Engagement nach der Amokfahrt in Trier.

#### **Gebet**

*Traumatisierte Menschen versuchen schmerzvoll  
aus ihrer lähmenden Opferrolle herauszutreten  
behutsam tasten sie sich neu ins Leben hinein im Erahnen vielmehr  
zu sein als gewaltvolle Taten.*

*Dank einer achtsam-mitfühlenden Unterstützung  
werden sie hinausgeführt aus der Erstarrung  
im intensiven Erleben von Trauer und Wut  
erneuert sich der Aufbruch in ein neues Land  
Sensibilisiere Du uns für jene Gewaltopfer  
die manchmal erst dreißig Jahre später  
Worte finden für ihre Verwundungen  
lass uns ihnen einfühlsam zuhören  
Schluss mit gutgemeinten Rat-Schlägen keine vorschnellen  
Erklärungsversuche  
Du stiftest uns an zu einem heilenden Dasein  
dank der Kunst gemeinsam Schmerz auszuhalten.*

**Pierre Stutz,**

Suchend bleibe ich ein Leben lang, 2022

## 4. Vorträge

**31.01.2022**

Mord an zwei Polizisten aus Rheinland-Pfalz (Kusel)

Gruppenbetreuung der betroffenen Polizei-Kollegen durch

*Dr. med. Alexander Jatzko*



**01.03.**

Gruppe mit Polizisten/Innen im  
Polizeipräsidium Kaiserslautern  
*Fortbildung: Trauer-Trauma*

Für diese Fortbildung wurde die  
Unterstützung der Stiftung  
angefragt

**09.03.**

Erneute Fortbildung mit Polizei und  
sozialen Ansprechpartnern/Innen  
Zum Thema: Trauer - Trauma

**21.03.**

Trauerfeier für die zwei getöteten  
Polizisten in Kusel



Fortbildung im Polizeipräsidium  
Kaiserslautern v. *Sybillie Jatzko*  
Trauer- Trauma



Filmaufnahmen am  
Gedenkstein Ramstein  
*Dr. Alexander Jatzko*

## 4. Vorträge

19.07.2022

Bundesdelegierten Konferenz des  
Weissen Rings in Radebeul

Forum Opferhilfe 03+04/2022 · 4

### Impressionen von der BDV



Fotos: Christian J. Ahlers

„Das Gehirn ist nicht darauf ausgelegt, ständig alles zu bewerten, sowie es die digitale Welt mit Likes und Dislikes von uns fordert.“ Das sagte Dr. med. Alexander Jatzko in seinem Vortrag über Gehirn und Traumata bei der Bundesdelegiertenversammlung des WEISSEN RINGS. Der Facharzt für Psychotherapie am Westpfalz-Klinikum zeigte anhand zahlreicher Beispiele, wie sich Traumata auf Betroffene auswirken – von Opfern des Flugunglücks in Ramstein bis hin zu Rettungsanitätern.



Auszug aus 45. Ausgabe Magazin des Weissen Rings  
03+04/2022 ISSN 2627-051X

Schon lange war ein Spielfilm geplant, der die Flugtagkatastrophe von Ramstein und deren Wirkung auf die Betroffenen zeigt. Auf der Grundlage des Drehbuchs von Holger Karsten Schmidt ist es nun endlich gelungen, einen Spielfilm zu drehen, der die Erlebnisse der Betroffenen in gelungener Weise würdigt. Er zeigt eindrücklich, mit welchen Schwierigkeiten Helfer wie Betroffene am und nach dem 28. August 1988 kämpfen mussten und wie sie damit umgingen.

Unter der Federführung der Produzentin Simone Höller wurde „**Ramstein – Das durchstoßene Herz**“ unter der Regie von Kai Wessel von der FFP New Media und dem SWR produziert. Im Herbst diesen Jahres wird der Film in der ARD und der ARD Mediathek gezeigt. Der genaue Termin steht noch nicht fest. Die TV-Ausstrahlung wird begleitet von einer Dokumentation, die der Regisseur Hans Jakob Rausch (bekannt durch den Film „Die Narbe“) erstellt. Außerdem werden wir eine Hotline einrichten, unter der Hartmut, Sybille Jatzko und Heiner Seidlitz nach der Sendung angerufen werden können.

Anhand fiktiver Personen werden Einzelschicksale so dargestellt, dass die hinter den Figuren stehenden realen Personen nicht identifizierbar sind. Der Film erwähnt vieles, was jahrelang öffentlich geleugnet und was versäumt wurde, um aus diesen Fehlern zu lernen. Es ist kein reißerischer Katastrophenfilm. Gleichwohl zeigt er auch brisante Szenen mit nachgestellten Bildern, die unter die Haut gehen und das Erlebte wieder aufwühlen können.

### Ramstein-Katastrophe kommt als Drama ins TV

Film soll im Herbst ausgestrahlt werden

■ **Ramstein.** Mehr als 30 Jahre nach der Flugzeugkatastrophe von Ramstein kommt der Unfall auf dem US-Militärflughafen als Film mit dem Titel „Ramstein – Das durchstoßene Herz“ ins Fernsehen. „Es ist die erste fiktionale Auseinandersetzung mit dem Unglück“, hieß es vom SWR, der den Film produziert hat. Das für Herbst geplante Drama dreht sich vor allem um die Folgen und die Aufarbeitung des Unglücks, ist aber kein Katastrophenfilm. Es geht vielmehr um Opfer und ihre Ängste sowie um Helfer, die binnen Minuten schwere Entscheidungen fällen, und um Familien, die Angehörige verlieren.

Bei der größten Flugtagkatastrophe in Deutschland starben am 28. August 1988 im rheinland-pfälzischen Ramstein 70 Menschen, mehr als 350 wurden schwer verletzt. Viele Menschen, nicht nur in Rheinland-Pfalz, sondern bundesweit, werden die Bilder vom Tag des Unglücks noch vor Augen ha-

ben: Bei Vorführungen an einem Tag der offenen Tür stießen drei Flugzeuge einer italienischen Kunstflugstaffel in rund 40 Meter Höhe zusammen. Eine Maschine stürzte brennend in die Menschenmenge und explodierte.

Regie in dem SWR-Film über die Katastrophe führt Kai Wessel, das Drehbuch stammt von Holger Karsten Schmidt – beide arbeiteten schon beim Euthanasie-Drama „Nebel im August“ zusammen. Vor der Kamera stehen unter anderem Max Hubacher und Elisa Schlott. Gedreht wurde in Belgien.

„Es geht um Menschen, die noch nach Jahren mit ihren Traumata kämpfen, aber auch Helfer finden, die sie bei ihrem Weg in ein neues Leben unterstützen“, hieß es vom SWR. Begleitend entsteht eine Dokumentation. „Dort stehen die realen Hinterbliebenen, Überlebenden und Helfer im Mittelpunkt, die Langzeitfolgen ihrer Erlebnisse und die Unterstützung durch Traumatherapeuten.“

## 5. Spielfilm

### Film Vorbereitung SWR



In Absprache mit dem Filmteam und dem SWR wurden durch das Flugtagunglück traumatisierte Opfer eingeladen, die bis heute Schwierigkeiten haben, mit den Folgen der Traumatisierung zu leben. Wir sprachen über den Film und die Möglichkeit sich zu distanzieren, wenn die Bilder und Ängste auftauchen. Das gemeinsame Anschauen half den Betroffenen. Hierdurch konnten die Betroffenen in einem geschützten Rahmen sich dem Spielfilm stellen.

## 5. Spielfilm

24.06.

### München Filmfestival Premiere

Des Spielfilms  
Ramstein „Das durchstoßene  
Herz“



Interview und  
Fragen  
zum Spielfilm



Hilda Schneider  
Mit dem Regisseur  
Kai Wessel

## 5. Spielfilm

### München Premiere des Spielfilms Ramstein „Das durchstoßene Herz“



## 5. Spielfilm

### Filmfestival Ludwigshafen erneute Vorstellung des Spielfilms Ramstein: „Das durchstoßene Herz“



### SWR Preview Kaiserslautern Moderation: Michael Steinbrecher



## 5. Spielfilm

**20.10.2022**

Preview des Spielfilms in der  
Rheinland-Pfälzischen Ländervertretung in  
Berlin



### **Beatrix Startt**

Ich war damals Referendarin und unterrichtete eine 8. Klasse, in der es einen Schüler gab, der auch mit seiner Familie bei der Flugshow in Ramstein gewesen war. Seine sonst so lebhaften Augen waren tot, er wirkte völlig apathisch und konnte keinen Ton herausbringen. Das ging wochenlang so trotz sehr einfühlsamer Lehrer/-innen und Klasse, aber zum Glück brachten ihn die Eltern bald zu einem Kinderpsychologen. Was der Junge genau gesehen hatte, konnte er nicht sagen, aber mein Herz krampft sich heute noch richtig zusammen, wenn ich an den armen Jungen denke, der diesen Horror hautnah miterleben musste. Ich hoffe, er konnte sein Trauma überwinden.



Szenen aus dem Spielfilm  
*„Das durchstoßene Herz“*  
(SWR und ARD)  
Dreh in Belgien

# Vielen Dank!



STIFTUNG  
KATASTROPHEN  
NACHSORGE

**Stiftung Katastrophen-Nachsorge**  
**Stadtsparkasse Kaiserslautern**  
**DE12 5405 0110 0000 5603 34**